

DIE FRAGE DER WOCHE

... und Ihre Antworten auf aerztezeitung.de

Bayern will die Honorarreform für Ärzte wieder rückgängig machen. Glauben Sie, dass diese Initiative eine Chance hat?

Ja

35,3 %

Nein

59,6 %

Weiß nicht

5,1 %

Die neue Frage dieser Woche lautet:

Darmkrebsmonat März – gehen auch Sie zur Untersuchung?

Machen Sie mit bei der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf www.aerztezeitung.de und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

HINTERGRUND

Schweigen kommt teuer zu stehen

Viele Banken haben verschwiegen, dass sie für Anlageprodukte Provisionen bekommen. Anleger freut's. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

RLV in Bayern weiter im Sturzflug

Der Fallwert der Neurologen sinkt um über neun Euro im Vergleich zum ersten Quartal. **7**

Kassen bunkern Geld der Kliniken

110 Millionen Euro monatlich sollen Kliniken aus dem Fonds erhalten, um höhere Personalkosten zu zahlen. **8**

MEDIZIN

Neue Arznei gegen Angina pectoris

Welche Chancen bietet Ranolazin? Das erläutert Professor Lars S. Maier. **10**

Fortschritte bei Kolorektal-Ca

Mit einer Irinotecan-haltigen Chemo plus Antikörper erreichen Patienten mit metastasiertem Kolorektal-Ca hohe Ansprechraten. **10**

WIRTSCHAFT

Indikatoren für den Aktienmarkt

Der Stand von Euro, Yen und Dollar verrät oft, ob es mit den Aktien nach oben oder unten geht. **14**

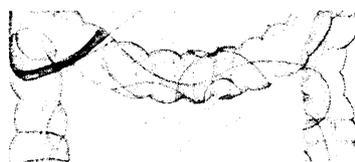
Millionen nehmen an Darmkrebs-Vorsorge

Darmkrebsmonat März soll Bewusstsein für die Vorsorge

NEU-ISENBURG (ple/juk). Bereits ein Fünftel der 55- bis 75-Jährigen nutzt die Vorsorgekoloskopie. Der Darmkrebsmonat März soll auch im Jahr 2009 dazu beitragen, den Anteil der Koloskopie-Teilnehmer weiter zu erhöhen.

Von 2003 bis Ende 2008 haben bundesweit Hochrechnungen zufolge 3,5 Millionen Anspruchsberechtigte in Deutschland eine Vorsorgekoloskopie machen lassen. Das ist für Dr. Christa Maar, Gründerin der Felix Burda Stiftung, ein klarer Erfolg.

Inzwischen stehen auch die Chancen für ein Screening bei Risikogruppen nicht schlecht. Es gebe bereits einen Antrag beim Gemeinsamen Bundesausschuss, die Risikogruppe mit familiärem und erblichem Darmkrebs in die Krebsfrüherkennungsrichtlinie



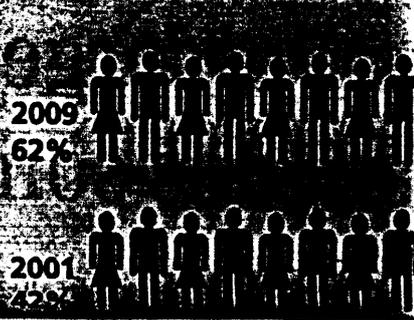
Darmkrebsmonat März

Studie: Private Kliniken sind im Vorteil

BERLIN (hom). Gesundheitsökonom erwarten für das kommende Jahr eine neue Privatisierungswelle am deutschen Klinikmarkt. Wegen ihrer schwierigen Finanzlage müssten viele Städte und Gemeinden ihre Kliniken veräußern, sagte der Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik (IfG), Professor Günter Neubauer, bei der Vorstellung einer neuen Studie, die das IfG gemeinsam mit dem RWI Essen für den Bundesverband Deutscher Privatkliniken erstellt hat. Danach arbeiten private Kliniken effizienter als öffentliche und freigemeinnützige Häuser. Dr. Steffen Axtmann, Hauptgeschäftsführer

Darmkrebsvorsorge wirkt!

Oberlebensrate bei Darmkrebspatienten



Quelle: Felix Burda Stiftung

Seit Einführung der Vorsorgekoloskopie überleben deutlich mehr Darmkrebspatienten

aufzunehmen, so Maar zur „Ärzte Zeitung“. Einem unabhängigen Gutachten zufolge betreffe das etwa 2,2 Millionen Menschen. Nach Angaben von Professor Hermann Brenner vom DKFZ in Heidelberg haben Menschen dieser Risikogruppe ein bis zu sechsfach erhöhtes Erkrankungsrisiko.

Um Patienten zur Darmkrebsvorsorge zu motivieren, sind

Zähes Ringen um Bewertungsausschuss

Mehr Flexibilität für KVen bei

Berlin (HL). KVen und Krankenkassen auf Landesebene können eigenständig vereinbaren, wie und in welchem Ausmaß sie Verluste als Folge der Vergütungsreform begrenzen wollen.

Das ist der einzig greifbare Beschluss, den der Erweiterte Bewertungsausschuss am vergangenen Freitag zustande gebracht hat. Er soll es den KVen erleichtern, in eigener Autonomie mit ihren Vertragspartnern die Konvergenzphase auszugestalten.

Unüberbrückbar ist offenbar